

Vorwort

Der demographische Wandel in Deutschland geht mit einer stetigen Zunahme älterer Menschen einher. Die heutige Zahl von 1,4 Millionen Mitbürgern mit Demenz soll sich bis zum Jahr 2050 verdoppeln. Dann wird jeder siebte Bürger mindestens 80 Jahre alt sein. Die Versorgung von Menschen mit Demenz zu Hause oder in Pflegeeinrichtungen ist eine Herausforderung. Nicht nur Gedächtnis- und Orientierungsverlusten, auch Verhaltensproblemen wie Unruhe, Aggression, Apathie und anderen ist schwierig zu begegnen. Die sozialen Therapiemöglichkeiten sind nicht selten durch Mangel an qualifiziertem Personal oder Erschöpfung der Angehörigen eingeschränkt. Pharmakologische Möglichkeiten wie z.B. Antidementiva und Neuroleptika sind nur eingeschränkt wirksam oder haben zum Teil erhebliche Nebenwirkungen, kausale Therapieansätze sind selten verfügbar (sekundäre Demenzen, z.B. durch Nährstoffmangel).

Für diese Kasuistiksammlung wurden von homöopathischen Ärztinnen und Ärzten sowie Heilpraktikerinnen retrospektiv Fallverläufe homöopathischer Behandlungen identifiziert und zur Publikation aufbereitet. Ziel dieser Sammlung ist es, zu dokumentieren, wie Homöopathie angewendet wird, und die Verläufe aufzuzeigen. Damit soll auch anderen Therapeuten und Angehörigen Mut gemacht werden, es einmal mit der Homöopathie zu versuchen, die nebenwirkungsarm ist. Selbstverständlich lässt sich aus einer retrospektiven Fallsammlung keine wissenschaftliche Evidenz für die Wirksamkeit einer homöopathische Behandlung ableiten. Wir verstehen diese Sammlung daher eher als eine Erfahrungssammlung, eine didaktische Unterstützung und als einen ersten Schritt, auf dem weitere Erkenntnis aufgebaut werden kann.

Diese Fallsammlung wäre ohne die finanzielle Unterstützung der Tiedemann Stiftung Klassische Homöopathie (Koblenz, www.tiedemann-stiftung.de) und des Vereins omöon e. V. (München, www.omoeon.de) nicht realisierbar gewesen. Insbesondere Herrn Dr. Ammo Kummer und Herrn Dr. Wolfgang Springer möchten wir hier unseren Dank für ihre Unterstützung und ihren guten Rat aussprechen. Die Autorenhonorare dieses Buches fließen daher auch in die weitere Förderung und Erforschung der Homöopa-

thie und kommen der Max Tiedemann Stiftung und omoeon e.V. zu Gute.

Wir danken zudem Herrn Dr. Klaus Henning Gypser und dem Bibliotheksteam der Karl und Veronica Carstens-Stiftung – sie haben uns durch ihren Rat und Literaturrecherchen unterstützt.

Herrn Dr. Johannes Wilkens möchte ich, Michael Teut, besonders danken für jahrelange konstruktive Diskussion und viele gute therapeutische Ideen.

Besonders möchten wir Herrn Dr. Jens Ahlbrecht vom Verlag Ahlbrecht danken, der diese Fallsammlung mit uns diskutiert, bearbeitet und in sein Verlagsprogramm aufgenommen hat.

Michael Teut und Christine Doppler

Berlin, im April 2017